AGMO-Intern

Nr. 4 / August 2012
weitere Informationen:
www.agmo.de

Mitteilungen der AGMO e.V. - Gesellschaft zur Unterstützung der Deutschen in Schlesien, Ostbrandenburg, Pommern, Ost- und Westpreußen

Kinderliederfestival 2012 in Tworkau und Gleiwitz

Eine zukunftsträchtige Veranstaltung fand kürzlich in Oberschlesien statt. Die beiden zweisprachigen Kindergärten in Gleiwitz-Stroppendorf und Tworkau veranstalteten gemeinsam das „Kinderliederfestival 2012“. Die AGMO e.V. hat dieses wichtige Ereignis unterstützend begleitet.

Dank an Kindergärtnerinnen

Den verantwortlichen Kindergärtnerinnen sei an dieser Stelle für ihr weit über das normale Maß hinausgehende Engagement gedankt. Besonders die Leiterin des Kindergartens in Gleiwitz-Stroppendorf, Michaela Ludwig, hat bei der gemeinsamen Konzeptionierung hervorragend mit der AGMO e.V. zusammengearbeitet. Mit der Betreuerin der bilingualen Gruppe des Kindergartens in Tworkau, Barbara Mucha, hat die AGMO e.V. in der Vergangenheit schon häufiger ebenso erfolgreiche Projekte durchgeführt.

Teilnehmer des Kinderliederferstivals mit ihren Urkunden und ihre Kindergärtnerinnen

Die Idee des „Kinderliederfestivals“ wurde, wie Frau Ludwig schreibt, vor zwei Jahren geboren. Zwei Kindergärten (in Tworkau und „Chatka Uszatka“ in Gleiwitz), in denen es bilinguale Gruppen gibt, die in Deutsch unterrichtet werden, präsentierten dabei die Sprachkenntnisse der Kinder. Den Kindern sollte gezeigt werden, wie Altersgenossen in Oberschlesien ebenfalls Deutsch lernen.

Beteiligung von zwölf Kindergärten

Die von den Gruppen der Kindergärten vorgetragenen Lieder sorgten für eine heitere und fröhliche Atmosphäre. Letztes Jahr nahmen über 200 Kinder aus 5 Kindergärten am Kinderliederfestival in Groß Rauden teil. Bereits dort war der Stroppendorfer Kindergarten vertreten und hat seine Lieder vorgestellt. Anschließend konnten die Kinder die Geschichte des Raudener Schlosses kennenlernen. Das Kinderliederfestival 2012 dauerte zwei Tage. Der erste Teil fand am 5. Juni in Tworkau statt, wo die Kinder und Lehrerinnen aus insgesamt 12 oberschlesischen Kindergärten zusammenkamen. Es gab deshalb ein Dutzend Vorstellungen mit deutschsprachigem Gesang. Verschiedene kleine Preise wurden jedem Kind überreicht; so zum Beispiel ein Malbuch „Deutsch – erste Wörter und Übungen“.

Werbung für bilinguale Kindergartengruppen

Am 23. Juni 2012 traf man in Gleiwitz-Stroppendorf zusammen. Den Einwohnern, Eltern und Kindern, wurde der bilinguale Kindergarten vorgestellt. Bei den Eltern sollte das Bewußtsein geweckt werden, daß die Kinder in einer bilingualen Gruppe einen deutlichen Vorteil haben, wenn sie Deutsch lernen möchten. Der bilinguale Kindergarten in Gleiwitz-Stroppendorf und die bilinguale Gruppe der Vorschule in Tworkau organisierten das Kinderliederfestival mit Hilfe der AGMO e.V. und der örtlichen DFK-Gruppen. Die Schirmherrschaft oblag der schlesischen Sektion des Internationalen Vereins für Kindergartenerziehung (OMEP).

Achtes Frühlingssingen in Plawniowitz und Ponischowitz O/S – 2012

Die AGMO e.V. freut sich, ihren Mitgliedern und Förderern von einer erfolgreichen, seit Anbeginn von uns geförderten jährlichen Veranstaltung in Oberschlesien berichten zu können. Unser Glückwunsch und unser großer Dank gehen vor allem an die Vorsitzende der DFK-Ortsgruppe Plawniowitz im Kreis Gleiwitz, Evelin Klaka. An dem Beispiel des Frühlingssingens, welches 2012 zum achten Mal in Folge stattfand, zeigt sich einmal mehr, wie mit großem persönlichen Engagement eine Veranstaltung für mehr als 200 Personen organisiert werden kann. Eigeninitiativen der Deutschen in Oberschlesien mit Unterstützung aus Westdeutschland bilden die Grundlage zuverlässiger Arbeit.

Sprach- und Brauchtumspflege durch Musik

Hauptziel der Frühlingsveranstaltung war, die deutsche Sprache und Kultur durch Lieder zu pflegen und den Kindern spielerisch und mit Freude nahezubringen. Alljährlich bereiten sich Kinder intensiv an ihren Schulen und Kindergärten auf den Gesangswettbewerb vor. Da der Gesangsunterricht oftmals nicht ausreichend im lehrplanmäßigen Deutschunterricht erteilt wurde, opferten die Deutsch- und Musiklehrer nicht selten ihre Freizeit, um die Kinder möglichst gut vorzubereiten. In der DFK-Ortsgruppe Plawniowitz wurde u.a. eine Karaoke-Werkstatt organisiert, zu der die Lieder über mehrere Stunden eingeübt wurden.

Teilnehmer des Frühlingssingen unter Leitung von E. Klaka (1. v.r.)

Mehrstündige Sängertreffen mit 200 Kindern

Am 14. Mai trafen 200 Kinder aus dem Gleiwitzer Kreis und Umland in Ponischowitz zum Festival der deutschen Lieder zusammen. 17 Gruppen, 9 Duos und 13 Solisten sangen über fünf Stunden. Die Kommissionsmitglieder Doris Gorgosch, Joanna Szarek-Tomala, Danuta Czok und Michał Głąb standen vor der schweren Aufgabe, die besten Sänger auszuwählen. In einem Punkt waren sie sich einig: das Niveau der Teilnehmer steigt von Jahr zu Jahr.

Am 24. Mai fand die Abschlussveranstaltung mit Preisverleihung und einem Konzert der Preisträger statt. Der Saal des Gemeindekulturzentrums in Ponischowitz war von Gästen überfüllt. Die Organisatoren verteilten zusammen mit Ehrengästen Pokale, Diplome und Preise an die Gewinner und kleine Geschenke an alle Teilnehmer des Festivals. Der DFK Plawniowitz freute sich auch über die Teilnahme von Christiane Webert und Joachim Lukas von der Landsmannschaft Schlesien, Landesverband Bayern. Die Organisatoren dankten den Förderern des Projektes; dem Konsulat der Bundesrepublik Deutschland in Oppeln und der AGMO e.V. in Bonn.

Erfolgsgeschichte - deutsche „Minderheitengrundschule“ in Dittersdorf

In AGMO-Intern Nr. 3/2012 wurde bereits über den Besuch des AGMO-Vorstands in der deutschen „Minderheitengrundschule“ im westoberschlesischen Dittersdorf berichtet. Das besondere an dieser Schule ist, daß sie, kurz vor der Schließung stehend, aufgrund des gemeinsamen Engagements von Elternschaft und Lehrern gerettet werden konnte. Kurzerhand hatten sich vor etwa einem Jahr Gemeinde, Eltern und Lehrer zusammengesetzt und die Umwandlung in eine deutsche „Minderheitengrundschule“ beschlossen. Dadurch erhält die Schule einen rechtlich und auch finanziell gesicherten Status. Sukzessive soll die Umwandlung von einer rein polnischsprachigen in eine zunächst einmal bilinguale Grundschule vollzogen werden.

Diese Umwandlung wurde ganz ohne die Beteiligung von Dachverbänden und der Politik vollzogen. Allein Wille und Entschlossenheit von Eltern und Lehrern haben zum Erfolg geführt. Ähnliche Vorhaben mit Unterstützung der offiziellen Strukturen der deutschen Volksgruppe in der Republik Polen scheiterten bisher bedauerlicherweise aus verschiedenen Gründen.

Nunmehr ist der AGMO e.V. ein sehr gut formulierter Antrag dieser Schule zugegangen. Man hat uns um die Unterstützung bei der Anschaffung eines Koffers mit deutschsprachigen, didaktischen Materialien gebeten. Dieser Bitte wollen wir gerne entsprechen und möchten Ihnen eine Förderung des entsprechenden Projekts unter dem Stichwort: **„Deutsche Sprache 2012“** nahelegen.

Eichendorff-Zentrum in Lubowitz und AGMO e.V. arbeiten zusammen

Im Verlauf der jüngsten Fahrt zu Ortsgruppen des Deutschen Freundschaftskreises (DFK) führte der Vorsitzende der AGMO e.V. gute und erfreuliche Gespräche mit Vertretern des Eichendorff-Zentrums in Lubowitz und mit dem Lubowitzer Eichendorff-Verein. Im Verlaufe dieser Unterredungen schilderte Paul Ryborz, Geschäftsführer des Eichendorff-Zentrums, die Pläne zu einem beeindrukkenden Vorhaben. Vor dem Haus des Begegnungszentrums soll eine in Anlehnung an das bekannte Eichendorff-Gedicht „Der frohe Wandersmann“ gestaltete Bronzestatue errichtet werden.

Eichendorff Vorbild für deutsche Sprache und Identität

Paul Ryborz betonte, wie wichtig dieses Projekt auch im Hinblick auf Schüler aus Oberschlesien sei, die Lubowitz besuchten. Das Interesse an der Person Eichendorffs sei in den letzten zwei Jahren wesentlich gestiegen. Die Zahl der Besuche durch Schulklassen in Lubowitz belege dies eindrucksvoll. Bei vielen vom Eichendorff-Zentrum organisierten Veranstaltungen sind Kinder der „Eichendorff-Schulen“ aus Gregorsdorf und Salzforst mit dabei. Im Rahmen derartiger Veranstaltungen nimmt die Pflege der deutschen Kultur und Sprache immer eine zentrale Rolle ein. Durch die Errichtung der Statue und gleich daneben platzierten Tafeln mit den Gedichten Eichendorffs, eingebettet in ein deutschsprachiges, kulturelles Gesamtkonzept, will man die Beliebtheit des Eichendorffzentrums und dadurch auch der deutschen Sprache weiter steigern. Daher bitten wir Sie um Unterstützung unter dem Stichwort: **„Statue Lubowitz“**

Eichendorff-Zentrum in Lubowitz:
Auf Höhe des Maibaums soll die Statue stehen

Schwester Angela vor dem Pflegeheim in Rosenberg O/S

Hilfe für Pflegeheim in Rosenberg

Vor einigen Jahren hatte die AGMO e.V. mehrfach das von der deutschen Ordensschwester Angela geleitete Pflegeheim für behinderte Frauen und Mädchen in Kreuzenort bei Ratibor unterstützt. Schwester Angela wurde dann mehrfach versetzt. Nunmehr leitet sie ein Seniorenpflegeheim für Frauen in Rosenberg. Der AGMO-Vorstand besuchte dieses Pflegeheim im Mai 2012. Während des Rundgangs durch das Haus kam es zu sehr berührenden Begegnungen mit den Bewohnerinnen. Als die dort wohnenden Frauen merkten, daß die Vertreter der AGMO e.V. Deutsch sprachen, wollten Sie diese nicht mehr gehen lassen. In einer Unterredung mit Schwester Angela kam zur Sprache, woran es der sehr gut geführten, sauberen Einrichtung mangelt. So sind die vor Ort erhältlichen wasserundurchlässigen Bettunterlagen von mangelhafter Qualität. Auch fehlt es an Bettwäsche für die durchweg pflegebedürftigen älteren Frauen. Bitte unterstützen Sie diese Einrichtung. Spendenstichwort: **„Pflegeheim Rosenberg“**

Gespräch mit Leiter der Osaka-Studie

Am 2. Juni 2012 trafen sich der Schatzmeister der AGMO e.V., Prof. Dr. Dr. Ebeling und der Vorsitzende, Tobias Körfer, mit dem japanischen Soziologieprofessor Prof. Dr. Wagata Hiroyuki von der Universität Osaka, Japan, in Berlin zu einem Gespräch. Professor Wagata hatte 2010 die wissenschaftliche Leitung einer Studie über die Strukturen der deutschen Volksgruppe im Bezirk Oppeln inne. Professor Wagata zeigte sich sehr aufgeschlossen. Seine Einschätzung der Lage in Oberschlesien offenbarte viele Gemeinsamkeiten mit den Auffassungen der AGMO e.V. (vgl. AGMO-Intern Nr. 1/2012, im Internet zu finden unter: www.agmo.de/publikationen/archiv).

Spendenaufruf der AGMO e.V.

Die AGMO e.V. bittet um finanzielle Unterstützung mittels Spenden für ihre projektbezogene Arbeit. Bitte geben Sie bei Ihrer Spendenüberweisung Ihre landsmannschaftliche Herkunft und ihre vollständige Anschrift zur Übermittlung von Zuwendungsbestätigungen für Spenden ab 100,- € an.
Spendenkonto-Nr. 22 666 11 00,
BLZ 370 800 40, Commerzbank Bonn
Der Vorstand der AGMO e.V. dankt allen Spendern!

Unterstützung für die AGMO e.V. ist Hilfe für Deutsche in der Heimat

Sehr geehrte Mitglieder, Spender und Unterstützer der AGMO e.V. Auf den vorangegangenen Seiten haben wir Ihnen wieder über einen Teil unserer Aktivitäten für unsere in der Heimat verbliebenen Landsleute berichtet. Alles können wir aus Platzgründen auf vier Seiten nicht wiedergeben. Wenn Sie aber Fragen und Anregungen zu unseren Projekten und der Arbeit der AGMO e.V. haben, können Sie uns gerne jederzeit in der Geschäftsstelle anrufen, ein Fax schicken, einen Brief oder auch eine elektronische Post schreiben. Wir freuen uns über Ihr Interesse!

Wichtige Bitte um Spenden

Um unsere Arbeit wie in den letzten drei Jahrzehnten unter dem Vorsitz von Dipl.-Ing. Peter Oprzondek, der nunmehr Ehrenvorsitzender der AGMO e.V. ist, fortführen zu können, bittet auch der verjüngte, neue Vorstand unter der Leitung des Historikers Tobias Körfer um Ihr Vertrauen und Ihre Hilfe. Unsere Arbeit ist eine gute Mischung aus jungem Tatendrang und der Erfahrung unserer langjährigen Vorstandsmitglieder.
Wenn Sie uns auf diesem nicht immer einfachen aber richtigen Weg langfristig begleiten wollen, freuen wir uns über Ihre Unterstützung in Form von Spenden und Vermächtnissen.

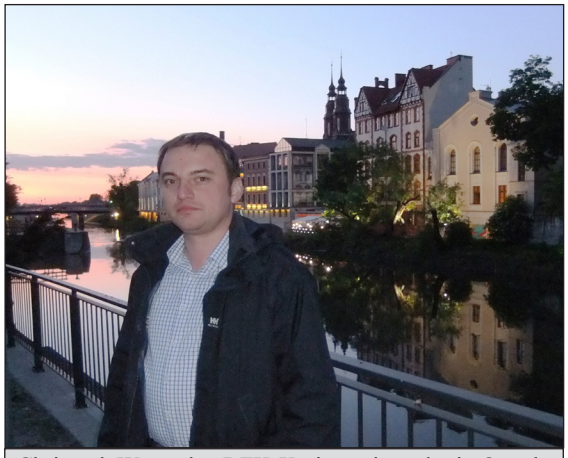
Bildung, Sprache und Seelsorge - Interview mit Christoph Warzecha

Die AGMO e.V. führte am 17. Mai 2012 mit dem neuen Vorsitzenden des Kreisverbandes Oppeln der Sozialkulturellen Gesellschaft der Deutschen im Oppelner Schlesien (SKGD), Christoph Warzecha, ein Interview. Das Gespräch hat uns einmal mehr in unserer Hoffnung bestärkt, wie ideenreich und mit wie viel Durchblick junge Deutsche in Oberschlesien tätig sein können. In dem Gespräch schilderte er der AGMO e.V. seine Ziele und Aufgaben.

Herr Warzecha, zunächst einmal gratulieren wir Ihnen ganz herzlich zu Ihrer Wahl. Weshalb engagieren Sie sich als Angehöriger der jüngeren Generation deutscher Oberschlesier für den DFK in Ihrem Heimatkreis?
Es ist wichtig, daß die Strukturen der Deutschen in Oberschlesien die ganze Breite der Generationen unserer Volksgruppe aufweisen. Unsere Arbeit betrifft alle. Die ganz Jungen, die mittlere Generation und unsere Großeltern. Keine Altersgruppe kann für sich alleine arbeiten. Nur gemeinsam kommen wir zum Ziel.

Was werden die Schwerpunkte für Ihre Arbeit als Kreisvorsitzender in der kommenden Zeit sein?
Die Schwerpunktthemen, die der Kreisvorstand und ich uns vorgenommen haben, werden erstens die deutschsprachige Bildung, die deutschsprachige Seelsorge und die zweisprachigen Ortsschilder sein.

Könnten Sie uns etwas mehr zu den Aspekten der deutschsprachigen Bildung und Seelsorge erzählen?
Sicherlich. In den Bereichen, die die Bildung betreffen, möchten wir uns nicht ausschließlich auf den Bereich der Kinder und Jugendlichen konzentrieren, sondern auch die Erwachsenen, das heißt vor allem die Eltern derjenigen Kinder ansprechen, die heute oder vielleicht zukünftig in bilinguale Kindergärten und Schulen oder in solche Einrichtungen mit erweitertem muttersprachlichen Deutschunterricht gehen werden. Wenn die Kinder immer nur in der Schule die Sprache verwenden und zuhause wieder Polnisch oder Schlesisch benutzen, dann wird die deutsche Sprache nie wirklich zur Muttersprache werden können.
Zudem wollen wir die Gemeinde- und Ortsgruppenvorsitzenden bitten, uns als Kreisvorstand zunächst einmal mitzuteilen, wieviel muttersprachlichen deutschen Unterricht es in den jeweiligen Schulen gibt. Wir möchten so auch erfahren, welche Fächer an sog. „bilingualen Schulen“ in welcher Sprache erteilt werden. Momentan haben wir noch keinen genauen Überblick. Wenn uns diese Angaben vorliegen, können wir erkennen, wo wir als Kreisverband am Dringendsten etwas tun müssen.
Im Rahmen der deutschsprachigen Seelsorge möchten wir ganz ähnlich vorgehen. Es ist uns zuerst einmal wichtig, in Erfahrung zu bringen, wie viele deutsche Messen es in jeder Pfarrgemeinde / Kirche unseres Kreisverbandes gibt.


Christoph Warzecha, DFK-Kreisvorsitzender in Oppeln

Die Mitgliederzahlen der Organisationen der deutschen Volksgruppe gehen seit Jahren kontinuierlich zurück. Was gedenken Sie zur Umkehr dieser Entwicklung beizutragen?
Aktive Mitgliederwerbung ist ein Mittel. Aber auch die Kommunikation innerhalb der Struktur muß verbessert werden. Diejenigen, die noch Mitglieder einer Gruppe des DFK sind, müssen wir zunächst einmal versuchen zu erreichen. Da liegt leider bisher vieles im Argen.

Wie gedenken Sie, die Mitglieder besser einzubinden?
Wir wollen Versammlungen durchführen, um die Deutschen in unserem Kreisverband über Rechte und Möglichkeiten als Angehörige einer anerkannten nationalen Minderheit aufzuklären. Wir müssen genau erklären was die Unterschiede zwischen „Herkunft“, „Nationalität“ und „Staatsangehörigkeit“ sind. Diese Informationen müssen in einer sehr guten Form an die einheimische Bevölkerung Oberschlesiens kommen. Hier müssen wir wirklich gute „Lehrer“ für dieses Projekt „ausbilden“.

Warum halten Sie das für wichtig?
Weil die mageren Ergebnisse der letzten Volkszählung von 2011 unter anderem daran gelegen haben könnten, daß den Menschen die bedeutenden Unterschiede zwischen diesen drei wichtigen Begriffen absolut nicht klar gewesen sind. Was allerdings auch verständlich erscheint, wenn man sieht, daß es ihnen bisher niemand erklärt hat.

Wäre es nicht eine Möglichkeit zu diesem Zweck auch, wie vor der Einführung der zweisprachigen Ortsschilder, eine Expertengruppe zusammen zu stellen und damit dann in die einzelnen Gemeinden zu gehen und Aufklärung zu betreiben?
Sicherlich kann man darüber nachdenken, so ein Projekt durchzuführen. Wir schauen einmal, was die kommende Kreisversammlung an Erkenntnissen bringt und werden dann weiter planen. Wichtig ist uns auch die Verwendung von Namen, bzw. in welcher Sprache diese Personennamen in den amtlichen Dokumenten auftauchen. Leider zeigen sich hier besonders bundesdeutsche Behörden nicht immer sehr verständnisvoll und teils wenig kooperativ.

Sie sprechen gerade von Vorbehalten und ausbaufähiger Kooperationsbereitschaft bzw. einem nur geringen Verständnis bundesdeutscher Stellen für die Belange der deutschen Volksgruppe in Oberschlesien. Wie sieht es diesbezüglich im Zusammenhang mit der polnischen Bevölkerung aus?
Es gibt leider immer noch viele Beispiele von bewußter und gezielter Diskriminierung. So erklärte die Leiterin eines Standesamtes in einer unweit von Oppeln gelegenen Gemeinde, daß Sie es niemals zulassen würde, weibliche Vornamen, die nicht mit „a“ enden in polnische Geburtsurkunden einzutragen. (...) Zudem versuchte dieselbe Dame in einer Oppelner Regionalzeitung deutsche Vornamen der Lächerlichkeit preiszugeben. Allerdings gilt auch: Nicht alle in der Verwaltung sind so. Aber dieses Beispiel zeigt, wie tief teilweise immer noch die Vorbehalte gegen die Deutschen in Oberschlesien bei manchen verwurzelt sind.

Herr Warzecha, wir danken Ihnen für das Gespräch und wünschen Ihnen bei Ihrer Arbeit im Kreisverband Oppeln viel Erfolg.

Impressum

Herausgeber:
AGMO e.V. - Breite Str. 25 - 53111 Bonn
Tel. 0228/636859 Fax 0228/690420
e-Post: info@agmo.de Internet: www.agmo.de
V.i.S.d.P. Tobias Körfer
Die Eigentums- und Urheberrechte von Fotos und Texten liegen bei der AGMO e.V. Vor einer Veröffentlichung von veränderten Ursprungstexten ist schriftliche Zustimmung einzuholen. Abdruck nur mit Quellenangabe (AGMO e.V.), Belegexemplar erbeten.